Bezugspreis:
Vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 15.45. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländischen Verkehr ℳ 16.50 mit Postbestellgeld.
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.
Girokonto Nr. 24 bei der O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 25 ₰, außerhalb desselben 35 ₰. Offerte und Auskunfterteilung 50 ₰.
Reklame-Zeile ℳ 2.50.
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum erfolgt.
Schluß d. Anzeigen-Annahme tags vorher.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 232. | Neuenbürg, Freitag, den 7. Oktober 1921. | 79. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 6. Okt. Am kommenden Samstag hält der staatsrechtliche Ausschuß eine Sitzung, um über das Gesetz betr. Farben und Wappen von Württemberg zu beraten.

Zum Ableben des ehemaligen Königs.

Stuttgart, 6. Okt. Am Mittwoch abend fand unter ungeheurem Andrang im Festsaal der Liederhalle eine Trauerfeier für Herzog Wilhelm statt, die die Stadtverwaltung veranstaltete. Des Königs Büste ragte vom Podium in den Saal. Unter den Teilnehmern bemerkte man die früheren königl. Minister, Staatspräsident Dr. Hieber, die Minister Graf, Bolz und Schall, die meisten bürgerlichen Mitglieder des Gemeinderats mit Oberbürgermeister Lautenschlager. Nach einem Orgelvorspiel hielt der ehemalige Hofprediger Prälat Dr. Hoffmann die Gedächtnisrede, in der er an Hand des königlichen Scheidegrußes vom 30. November 1918 ein überaus warmes und treues Lebensbild des Entschlafenen zeichnete. Die Gedenkfeier übte eine ergreifende Wirkung auf die Teilnehmer aus. — Als Zeichen der Trauer fordern die Handelskammer, der Handelsverein, der württ. Einzelhandel, die Inhaber von Ladengeschäften auf, ihre Verkaufsräume über die Zeit der Beisetzung des Herzogs zu schließen.

Bebenhausen, 6. Okt. Abordnungen zahlreicher württ. Städte und der verschiedensten Vereine waren in den letzten Tagen hier. Oberbürgermeister Lautenschlager legte für die Landeshauptstadt einen Kranz nieder mit der Inschrift: Die dankbare Stadt Stuttgart. Das Rote Kreuz ließ durch General von Ströbel, Jungdeutschland durch Freiherr von Hügel Kränze niederlegen. Am Donnerstag wird eine Abordnung aus Friedrichshafen eintreffen, bestehend aus Stadtschultheiß Schnitzler, drei Gemeinderäten, sowie dem katholischen und evangelischen Stadtpfarrer. Eine Abordnung des Gesangvereins Harmonia-Friedrichshafen, dem der Herzog als Ehrenmitglied angehörte, wird sich anschließen.

Bebenhausen, 6. Okt. Auch am Donnerstag hielt die Wallfahrt zu dem nunmehr geschlossenen Sarge in der ehemaligen Zisterzienserabtei, der Württembergs vielgeliebten letzten König birgt, an. Die Kränze mit den prachtvollen Schleifen in den Landes- und ehemaligen Reichsfarben und ihren ergreifenden Inschriften geben Zeugnis von der Liebe und Verehrung für den Entschlafenen. Ihre Zahl wächst von Stunde zu Stunde. Das Württ. Staatsministerium hat eine prächtige Fächerpalme, die Landesuniversität „ihrem hochherzigen Förderer" einen Lorbeerkranz gewidmet. Am Fuße des Sarges ist ein schlichtes Epheukreuz mit weißen Chrysanthemen von der Gemahlin des Verstorbenen inmitten der Prachtkränze mit schwarz-gelben Schleifen, die Verwandten des Herzogs verehrten. Um die 6. Abendstunde fand die letzte Trauerfeier unter riesigem Andrang statt, die Prälat Hoffmann-Stuttgart abhielt. Sie wurde umrahmt von Trauergesängen des Tübinger Stiftskirchenchors und der Gesangvereine von Tübingen, soweit sie im Ubiandgau zusammengeschlossen sind. — Bei der Ueberführung am Freitag früh bilden die Militär- und Veteranenvereine des Bezirks hier Spalier. Die Damen des herzoglichen Hauses begeben sich im Kraftwagen nach Ludwigsburg, während die Herren mit der Beamten- und Dienerschaft einen Extrazug benützen.

Die Handhabung der Münchener Fremdenpolizei.

München, 5. Okt. Gegen die Handhabung der Münchener Fremdenpolizei auf Grund des bayerischen Ausnahmezustandes wurde schon vielfach in der auswärtigen und Münchener Presse und auch im hiesigen Stadtrat Stellung genommen. Sie ist nun Gegenstand einer Anfrage im bayerischen Landtag geworden, durch die von der Staatsregierung Bestimmungen verlangt werden, um alle mit Belästigung verbundenen Einreise- und Aufenthaltsbeschränkungen von Ausländern, die zu geschäftlichen Zwecken nach Bayern kommen, zu vermeiden. Es wird dabei betont, daß die Lage von Industrie und Handel doch heute eine solche sei, daß alles geschehen müsse, um unseren Export zu heben und die ausländische Käuferkreise heranzuziehen.

Reichseisenbahn oder Privateisenbahn?

Berlin, 6. Okt. Zu der in diesen Tagen vom früheren Eisenbahnminister von Breitenbach angeregten Frage: Reichseisenbahn oder Privateisenbahn? teilt der derzeitige Staatssekretär Stieler vom Reichsverkehrsministerium mit, daß der Gegenstand als einziger Punkt auf die Tagesordnung einer in dieser Woche stattfindenden Besprechungen der Eisenbahndirektionspräsidenten gesetzt worden ist, zu welcher der frühere Leiter der Staatsbahnverwaltung eingeladen hat. Dieselbe Frage soll noch in diesem Monat auch in dem aus Parlamentariern und Vertretern der Wirtschaft zusammengesetzten Sachverständigenbeirat des Verkehrsministeriums erörtert werden. Herr Stieler meint übrigens, daß auch eine Privatbahnverwaltung an der Erhöhung der Tarife nicht vorübergegangen wäre.

Neue Erhöhung der Postgebühren.

Berlin, 6. Okt. Wie die „Germania" mitzuteilen weiß, ist der Verkehrsbeirat zum 12. Oktober einberufen worden. In der Sitzung soll über die Erhöhung sämtlicher Postgebühren verhandelt werden. Die Erhöhung der Gebühren soll umfassen: 1. Die Postgebühren, 2. Telegraphengebühren, 3. Erhöhung der Postscheckgebühren, 4. der Fernsprechgebühren und der Auslandspostgebühren. Damit soll der Fehlbetrag der Postverwaltung von 2½ Milliarden Mark gedeckt werden. Versteht sich vorläufig, und auf dem Papier, denn spätestens in 3 Monaten wird Herr Giesberts von neuem den Klingelbeutel ausstrecken. Das Porto für Drucksachen soll auf 30 und 50 ₰ erhöht werden. Die Postscheckgebühren soll man verdoppeln, die Fernsprechgebühren um 20 Prozent erhöhen.

Abschwenken der Sozialdemokraten?

Berlin, 6. Okt. Es scheint, als ob nun doch die Koalitionsverhandlungen gescheitert wären. Demokraten wie Zentrum haben auf die Frage der Mehrheitssozialdemokratie mit der Gegenfrage geantwortet, ob die Unabhängigen denn überhaupt bereit wären, an einer Koalition unter Einbeziehung der Deutschen Volkspartei teilzunehmen. Das ist selbstverständlich und ist, wie der „Vorwärts" gestern selber noch zugestanden hat, logisch. Aber über Nacht muß ihm irgend ein Wind eine andere Erleuchtung zugetragen haben, denn heute früh erklärt er barsch und unwirsch, niemand erwarte, daß diese Briefschreiberei noch zu positiven Ergebnissen führe. Die Gegenfrage von Zentrum und Demokraten hätte wohl nur den Zweck, in üblicher Form zu verstehen zu geben, daß wohl die Verbreiterung nach rechts gewünscht würde, aber nicht die nach links. „Damit", so schreibt der „Vorwärts", wird auch klar, daß der Beschluß der Demokraten vom 13. September, welcher eine Koalition auch mit den Unabhängigen in den Bereich des Möglichen rückte, eine leere Geste war. Unter diesen Umständen ist nicht abzusehen, wie zwischen der Sozialdemokratie und den übrigen Parteien eine Einigung über die Verbreiterung der Koalition erzielt werden soll." Offenbar will also die Sozialdemokratie nicht mehr. Vielleicht gelingt es aber dem Einfluß der Männer, die nach Görlitz geführt haben, auch diesmal wieder umzustimmen. Man wird allem zuvor die Berliner Stadtverordnetenwahlen abzuwarten haben.

Die preußischen Sozialdemokraten gegen Dominikus.

Berlin, 5. Okt. Die sozialdemokratische Fraktion des preußischen Landtages hat heute eine Interpellation beschlossen, die sich scharf gegen den preußischen Innenminister Dominikus wendet und insbesondere eine klare Auskunft von ihm darüber verlangt, ob die eidlich bekundeten Aussagen des früheren Breslauer Polizeipräsidenten Liebermann, daß er den Brief, in dem er der Orgesch eine Aenderung ihrer Statuten anrät, in direktem Auftrage des preußischen Innenministers geschrieben habe, der Wahrheit entsprechen.

Ausland.

Paris, 6. Okt. Briand hat gestern nachmittag den deutschen Botschafter Dr. Meyer empfangen, um mit ihm über die militärischen Sanktionen, Oberschlesien und das Wiesbadener Abkommen zu sprechen. Man befürchtet in französischen Kreisen, daß der endgültigen Regelung des Abkommens Loucheur-Rathenau sich noch besonders in der Kohlenfrage Schwierigkeiten in den Weg stellen werden.

Newyork, 5. Okt. Die Griechen in Amerika haben hier eine große Versammlung abgehalten und haben einstimmig die Abdankung König Konstantins verlangt.

Zur Kriegsschuldfrage. Russische Diplomaten.

Baron Beyens berichtet 1912 aus Berlin nach Brüssel: „Der französische Botschafter, der besondere Gründe haben muß, so zu sprechen, hat mir wiederholt gesagt, daß die größte Gefahr für die Erhaltung des europäischen Friedens in der Undiszipliniertheit und der persönlichen Politik der russischen Vertreter im Ausland bestehe. Sie sind fast alle glühende Panslavisten, und ihnen muß man zum großen Teil die Verantwortung für die augenblicklichen Ereignisse aufbürden."

Die Notwendigkeit der englisch-französischen Entente.

Paris, 5. Okt. Der Vertreter Englands beim Völkerbund, Fisher hat einem Redakteur des „Temps" in Genf Mitteilungen über seine Auffassung von den französisch-englischen Beziehungen gemacht. Er erklärte u. a., die englisch-französische Entente sei aus drei Gründen nach wie vor unerläßlich: damit in Europa der Frieden aufrecht erhalten werde; damit in Deutschland die demokratische Entwickelung erleichtert werde und damit im Falle eines neuen Konflikts die vitalen Interessen Frankreichs und Englands sichergestellt seien, denn so fügte er hinzu, die fortwährende Entwickelung der Wissenschaft läßt schon jetzt erkennen, daß ein neuer Krieg, wenn es dazu kommen sollte, England nicht minder furchtbar bedrohen würde wie Frankreich. Bei der täglichen Kleinarbeit, in der die Franzosen und die Engländer alle Angelegenheiten von Bedeutung regeln müßten, an denen sie Interesse hätten, würde, nach Fishers Ueberzeugung, der Völkerbund gute Dienste leisten. Das gemeinsame gegenseitige Interesse Frankreichs und Englands liege in der Entwickelung Deutschlands zum Pazifismus. Und um diese Entwickelung zu unterstützen, müßten die nächsten 15 Jahre ausgenutzt werden, in denen ein neuer Angriff unwahrscheinlich sei.

Eine schwere französische Drohung gegen England.

Ein Franzose, von dem die „Times" versichern, er sei einer der größten unter den lebenden Franzosen, erinnert die Engländer in der „Times" daran, London lasse sich von schon jetzt existierenden weittragenden Geschützen von der französischen Küste aus leicht bombardieren, und wer im Besitze dieser Küste sei, beherrsche den Kanal. Merkwürdigerweise unterstreichen die Northcliffschen „Evening News" diese kaum versteckte Drohung zustimmend, indem sie erklären, die Zeit der gänzlichen Isolierung sei für England für immer vorüber. Sie plädieren für die Erneuerung der Entente cordiale. Eine derartige Drohung hätte vor 1914 den Krieg bedeutet, heute ist sie die freundliche Einladung Frankreichs an England, doch das Bündnis des herzlichen Einvernehmens zu erneuern. So ändern sich die Zeiten! Frankreich wird immer größer, England wird immer kleiner.

Acht Großmächte bei der Washingtoner Konferenz.

Washington, 5. Okt. Die von Staatssekretär Hughes zur Teilnahme an der Washingtoner Abrüstungskonferenz hinausgegangenen Einladungen sind alle zustimmend beantwortet worden. Die Basis der Konferenz wird dadurch erweitert, daß auch Portugal und die Niederlande zugezogen werden. Bis jetzt nehmen acht Großmächte an der Konferenz teil. Ueber die Dauer derselben läßt sich bis jetzt noch nichts sagen. Von Frankreich wird Ministerpräsident Briand mit vier Delegierten erwartet, von Italien Außenminister della Toretta, von England Lloyd George, Lord Curzon und fünf bis sechs weitere Delegierte.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 6. Okt. Die Regierung hat am 4. Oktober angeordnet, daß die staatlichen Gebäude aus Anlaß des Todes des Herzogs Wilhelm zu Württemberg mit Beginn der Trauerfeierlichkeit, also vom 5. Oktober ab, Trauerbeflaggung zu tragen haben. Demzufolge haben auch hier die Staatsgebäude halbmast geflaggt.

Neuenbürg, 7. Okt. Gestern abend kurz nach 6 Uhr versagte überall die elektrische Beleuchtung, bald darauf wurde durch die Ortsschelle bekannt gemacht, daß wegen Motordefekt für die Nacht das elektrische Licht nicht brennen werde. Wohl oder übel mußte die Petroleumlampe wieder in Tätigkeit treten, und man fühlte so recht den Unterschied zwischen beiden Beleuchtungsarten und die Annehmlichkeit der elektrischen Beleuchtung. Was war geschehen? Von zuständiger Seite erfahren wir folgendes: Der in Betracht kommende Motor war den ganzen Tag über, 13 Stunden lang, tadellos gelaufen; als er abends um 6 Uhr wieder in Betrieb gesetzt werden sollte, lief er nicht mehr an, das Ventil war völlig festgebrannt. Es blieb nichts übrig, als den Motor vollständig auseinanderzunehmen, eine Arbeit, die bei primitiver Kerzenbeleuchtung im Schweiße des Angesichts in etwa 4 Stunden erledigt wurde. Um 10 Uhr abends stand wieder elektrisches Licht zur Verfügung. Solche Vorkommnisse sind, wie uns von berufener Seite mitgeteilt wird, Zufälligkeiten, denen man machtlos gegenübersteht. Dies ist im besonderen bei derartigen Explosionsmotoren der Fall, die einwandfrei laufen, und wenn sie wieder in Betrieb gesetzt werden sollen, versagen. Der in Betracht kommende Motor ist ein nachgemachter Dieselmotor, der einzige, welcher noch in Betrieb ist. In der Charlottenhöhe und in Altensteig stehen ebensolche Motore, sie sind aber bereits umgebaut, während der hiesige, ein alter Typ, noch des unvermeidlichen Umbaus harrt, der seinerzeit etwa 4000 ℳ Umbaukosten verursacht hätte, heute aber ein Vielfaches mehr erfordert.

Schwann, 6. Okt. Die am Sonntag den 9. Okt. Nachm. ½3 Uhr im Gasthaus zum „Waldhorn" stattfindenden Gesangsvorträge des Frauen- und Männerchors „Frohsinn", Schwann, gruppieren sich insgesamt um den in der Tiefe von Text und Melodie liegenden Gedanken der Heimat. Eine Reihe älterer und neuerer Volkslieder kommen als Frauen-, Männer- oder gemischte Chöre nach den Vertonungen von Dost, Gampl, Silcher, Sonnet, Wengert u. a. zum Vortrag, der durch die Mitwirkung eines vereinigten Streichorchesters eine reiche Abwechslung erfahren wird. Herzlich eingeladen sind nicht nur alle Freunde des Gesangs, sondern auch alle, die für Heimat und Fremde einen tieferen Sinn besitzen und für die Heimatgefühl und Sehnen nach der Heimat kein leeres Wort ist!

Württemberg.

Unterreichenbach OA. Calw, 6. Okt. (Tödlicher Unglücksfall.) Auf dem Heimweg von Zwieselberg kam ein hiesiger Einwohner, Vater von 6 Kindern, in der Dunkelheit vom Wege ab und stürzte einen Abhang hinunter, wo er in bewußtlosem Zustand liegen blieb. Da er auf das Gesicht zu liegen kam, erlitt er den Erstickungstod.

Zumweiler OA. Nagold, 6. Okt. (Tödlicher Unglücksfall.) Das 1 Jahr alte Knäbchen des Adam Seid hier wurde mit siedender Milch, die vom Herd genommen wurde, überschüttet und ist an den dabei erhaltenen schweren Brandwunden gestorben.

Stuttgart, 5. Okt. Der Verein Württembergischer Zeitungsverleger hielt vor wenigen Tagen in Stuttgart eine stark besuchte Versammlung ab, die sich mit der neuen, überraschend eingetretenen Notlage der Zeitungen zu befassen hatte. Neben den bekannten, großen Lohnerhöhungen und den Verbesserungen der Gehälter ist eine mit dem 1. Oktober eingetretene weitere Papierpreissteigerung von einschneidendster Wirkung. Hiezu kommt die allgemeine Verteuerung aller Herstellungskosten, insbesondere der Materialien, Fernsprechgebühren und vieles andere. Es ist bei dieser entsetzlichen Lage des Zeitungswesens der Beschluß einer nochmaligen Erhöhung der Bezugs- und Anzeigenpreise nicht zu umgehen. Dabei ergaben angestellte Vergleiche, daß die württembergischen Zeitungen in jeder Beziehung ziemlich die niedrigsten Preise in Deutschland beibehalten konnten.

Eltingen OA. Leonberg, 6. Okt. (Mord?) Die 25 Jahre alte Tochter des Heinrich Röckle von hier wurde lt. „Leonb. Ztg." mit einer Schußwunde tot aus der Glems gezogen. Der Tat verdächtig ist ein geisteskranker junger Mann, der früher schon in einer Heilanstalt untergebracht war.

Neckarwestheim, 6. Okt. (Der kräftige Neue.) Einem Weinfuhrwerk schlug der neue „Kleiner" ein böses Schnippchen. Dem Weinfaß riß der Spunden aus, so daß das halbe Faß des edlen Saftes, wohl gegen 300 Hl., sich in die Straßenkandel entleerte.

Tübingen, 6. Okt. (Ungewöhnliche Berufung.) Von dem Schöffengericht Neuenbürg wurde der Händler Wilh. Wentsch von dort wegen zwei Vergehens des Betrugs zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein. Der Termin zu der Strafkammerverhandlung wurde auf 27. September, vormittags 8½ Uhr bestimmt. Auf der rechtzeitig und formgerecht erfolgten Ladung des W. zu diesem Termin wurde ausdrücklich bemerkt, daß er präzis 8½ Uhr zu erscheinen habe, er müsse deshalb schon am 26. Septbr. in Neuenbürg abreisen und in Tübingen übernachten. Wer aber nicht kam, war Wentsch. Die Berufung wurde daher sofort kostenpflichtig verworfen. Als die auf 10½ Uhr geladenen 6 Zeugen pünktlich erschienen, durften sie nur ihre Zeugengebühren in Empfang nehmen und wieder abreisen; die hierdurch entstandenen Kosten hat Wentsch ebenfalls zu bezahlen.

Baden.

Bruchsal, 5. Okt. Am 6. Oktober sind 50 Jahre seit dem Brand des Bruchsaler Zuchthauses vergangen. An diesem Tage des Jahres 1871 hatte ein Sträfling namens Schwöble, der schon zuvor mehrfach versucht hatte, auszubrechen, das Zuchthaus in Brand gesteckt. Es gelang ihm, aus seiner Zelle in den Dachraum des Zuchthauses zu entweichen. Von dort warf er während des Brandes große Steine herab. Die Gebäude, in denen sich die Gefangenenzellen befanden, wurden vom Feuer

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

verschont. Der flüchtige Schwäble wurde von einem Sträfling und zwei Soldaten verfolgt, die ihn schließlich auf der Mauerzinne erreichten. Hier stürzte Schwäble ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Offenburg, 5. Okt. Der Fähnrich von Hirschfeld war bekanntlich in den Verdacht geraten, an der Ermordung Erzbergers auf dem Knielbis beteiligt gewesen zu sein, und in das Gefängnis zu Offenburg eingeliefert worden. Dort wurde er, nachdem sich die Grundlosigkeit dieses Verdachtes herausgestellt hatte, weiter in Haft behalten, um den Rest seiner Strafe abzubüßen. Es stellte sich aber nun bei ihm eine sogenannte „Haftpsychose" ein, sodaß er in das Krankenhaus zu Offenburg überführt werden mußte. Sowohl der leitende Arzt des Krankenhauses als auch der Bezirksarzt in Offenburg haben nun bescheinigt, daß eine Besserung des Zustandes eingetreten ist. Hirschfeld befindet sich weiter in dem Krankenhaus zu Offenburg.

St. Blasien, 5. Okt. In einer Besprechung zwischen Vertretern der landwirtschaftlichen Vereinigungen und der Verbraucher in St. Blasien erklärten sich die Landwirte bereit, die Kartoffeln zum Preis von 50 ℳ für den Zentner frei ins Haus zu liefern. Wenn dies in St. Blasien möglich ist, warum halten sich denn die Preise in unserer Gegend so unerschwinglich hoch?

Heidelberg, 5. Okt. Der nach Holland geflüchtete und dort verhaftete Mitinhaber der Badischen Haferpräparate u. Grünkernfabrik, Joseph Rhondeimer, der Millionenunterschlagungen begangen hat, ist in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert worden.

Vermischtes.

Ludwigshafen, 4. Okt. Es hat sich herausgestellt, daß bei der Explosionskatastrophe in Oppau von Fremden Kinder verschleppt worden sind, deren Aufenthaltsort bisher nicht ermittelt werden konnte. — Von der Strafkammer in Frankenthal ist der 25 Jahre alte Taglöhner Jakob Buckel von Friesenheim zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er am Tage nach der Explosionskatastrophe im Fabrikgebäude gestohlen hat. — Die Schülerinnen der Volksschule, der Mädchenbürgerschule und der Realschule in Schwetzingen haben für Oppau 13 885 ℳ gesammelt.

Unsinnige Wette. In einer Bierbude auf dem Münchener Oktoberfest schloß ein 21 Jahre alter Mechaniker eine unsinnige Wette ab. Er verpflichtete sich, einen Löffelstiel und Glasscherben zu verschlucken. Der Einsatz betrug 1000 Mark. Der Mechaniker gewann die Wette und erhielt die 1000 Mark. Im Laufe der Woche suchte er die Chirurgische Klinik auf, wo ihm der Löffelstiel aus dem Dickdarm durch eine Operation entfernt werden mußte.

Jugend von heute. Der Münchner Polizeibericht meldet: In einem Auto vor seiner Wohnung an der Mariahilfstraße brachte sich ein 17 Jahre alter Buchhalter eine schwere Schußverletzung in die Brust bei. Es handelt sich um ein Liebesdrama. Der Jüngling hatte ein Verhältnis mit einem 14jährigen Fratzen. Als er das Mädel mit einem andern auf der Wiese bemerkte, telefonierte er an die Eltern, daß er sich vor der Wohnung erschießen werde. Er kam dann in der Tat mit im Auto angefahren und machte einen Selbstmordversuch.

Wie gelebt wird. Als Stichprobe über den Verbrauch auf der Oktoberfestwiese in München mag das Resultat der Augustiner-Riesenhalle genügen. Der Bierumsatz mit 3000 Hl. in den 14 Tagen übertrifft hier den Friedensverbrauch um mehr als das Doppelte. 68 Schweine, 4 schwere Stiere, 10 Kälber und 12 Hammel gingen den Weg alles Irdischen in Gestalt von Hunderttausenden von Würsteln und Braten. 1730 Hühner, 197 Spanferkeln und 182 Gänse schmorten am Spieß. Zu den Würsten allein wurden an 40 000 Meter Saitlinge verarbeitet. Und das alles in der Zeit, da Hunderttausende nicht wissen, wie sie ihre allernotwendigsten Bedürfnisse befriedigen können.

Diebesfrechheit. Auf den durchgehenden Eisenbahnstrecken treiben wieder bandenweise arbeitende Schnellzugsdiebe ihr Unwesen. So wurde einem Ehepaar zwischen Frankfurt und Marburg das ganze Reisegepäck mit Schmucksachen, Hut und Mantel im Wert von etwa 60 000 Mark gestohlen, während die Reisenden sich im Speisewagen aufhielten. Weiter wurde auf dem Hauptbahnhof Mainz einem Kaufmann, als er sich zum Fenster hinaus mit einem Bekannten unterhielt, die Reisetasche gestohlen. In beiden Fällen konnten die Täter nicht festgestellt werden.

Die Zahl der deutschen U-Boote bei Kriegsende. Kapitän zur See Luppe teilt in einem Vortrag in München, über Militärpolitik und U-Bootkrieg mit, daß bei Ausbruch der Revolution im November 1918 der Obersten Heeresleitung 440 U-Boote zur Verfügung standen und 330 im Bau begriffen waren.

Papierwucher. Die Ammendorfer Papierfabriken, von welchen wir vor kurzem berichteten, daß sie 40 Prozent Dividende für 1920-21 verteilen, haben ihre Aktionäre noch weiter mit einem Bonus von 20 Proz. bedacht. Auch 1918-19 und 1919-20 betrug die Dividende 60 Proz. Dazu vergleiche man die fortgesetzten Preissteigerungen der letzten Jahre, besonders des Zeitungsdruckpapiers. Und der Staat sieht solchem volksaussaugenden Treiben tatenlos zu. Warum macht nicht ein Volksvertreter diese Dividendenverteilung zum Gegenstand einer Anfrage an die Reichsregierung? Zum mindesten sollte man erfahren, wer die Aktionäre sind. Ist vielleicht der eine oder andere auch Volksvertreter oder sitzt er gar in der Regierung. Das Volk hat ein Recht, dies zu erfahren.

Die Handelsflotten der Welt. Trotz der Kriegsverluste weisen die Handelsflotten der Welt eine Tonnen-Steigerung von 11 703 000 auf. Nach der soeben veröffentlichten Statistik des Lloyd für 1921—22 beträgt die Gesamttonnage der Welt 54 217 000 gegen 42 514 000 im Juni 1914, d. h. am Vorabend der Kriegserklärung. Die Tonnage Englands beläuft sich auf 19 288 000, die der englischen Kolonien auf 1 950 000. Indessen besitzt England, das 1914 über 44¼ Prozent der Welttonnage verfügte, heute nur noch 35½ Prozent. Dies ist hauptsächlich der außerordentlichen Zunahme des amerikanischen Schiffsbaus zuzuschreiben. Vor dem Krieg besaßen die Vereinigten Staaten sozusagen keine Handelsflotte, nur 1 837 000 Tonnen. Heute verfügt die amerikanische Handelsmarine über 12 314 000 T. Die Vereinigten Staaten haben sich damit zum Rang der zweiten Seehandelsmacht der Welt erhoben, von dem Deutschland so tragisch herabgestürzt wurde. Den dritten Rang machen sich Frankreich und Japan streitig, die beide über je 3 Mill. Tonnen verfügen.

Ein sensationeller Film. Ein englischer Filmkonzern ist augenblicklich mit der Herstellung eines Films beschäftigt, der den Tod Kitcheners darstellen soll. Hinter den Kulissen soll jedoch der Versuch unternommen werden, das Erscheinen dieses Films zu verhindern. Der Film zeigt u. a., auf welchem Wege Kitchener an die Deutschen verraten werden sollte, angeblich durch einen jüngeren Offizier, mit dem er in einem Restaurant zusammensaß. Nachdem in England ein Verbot des Films nicht möglich ist, versucht man durch Verhandlungen in Güte die Veröffentlichung des Films zu verhindern.

Deutsches Gold nach Amerika. Nach einer Meldung aus Newyork ist das Schiff „Oreganian" mit 4 250 000 Mill. Dollar Gold angekommen, das von der Deutschen Reichsbank auf Grund der Reparationsleistungen hergesandt wurde. Insgesamt ist in letzter Zeit deutsches Geld in Höhe von etwa 18,5 Mill. Dollar eingegangen.

Weitere Preiserhöhungen. Die Vereinigten deutschen Messingwerke haben den Grundpreis für Messingbleche auf 3150 Mark, für Messingstangen auf 2200 ℳ erhöht. — Der Kupferblechverband hat in drei Tagen zum 3. Mal seine Grundpreise für Kupferbleche erhöht, und zwar um weitere 225 ℳ auf 4325 Mark pro Doppelzentner. — Die Rhein.-Westf. Bleihändlervereinigung erhöhte ab 1. Oktober ihre Lagerpreise für gewalzte und gepreßte Bleierzeugnisse um 115 ℳ auf 1450 ℳ pro 100 Kg.; die letzte Preiserhöhung war am 24. September um 110 ℳ auf 1335 ℳ. — Nach den mehrfachen Preiserhöhungen der letzten Zeit hat der Kupferblechverband in Kassel seine Preise ab 1. Oktober um 225 ℳ auf 4100 ℳ pro 100 Kilogramm ermäßigt; erst am 29. September waren die Preise um denselben Betrag erhöht worden.

Der Zucker frei.

Mit dem 1. Oktober ist der Zucker aus der Ernte 1921 frei geworden. Die Vorräte aus der vorjährigen Ernte werden noch weiter „bewirtschaftet"; sie kommen in die Krankenhäuser, Gewerbebetriebe usw. Der Einzelverbraucher kann jetzt Zucker in Läden, wie früher, in Menge kaufen. Allerdings sind die Preise hiefür so angesetzt, daß der Zucker für manchen nach wie vor „rationiert" bleibt.

Handel und Verkehr.

Devisen-Kurse. (Durch die Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb, mitgeteilt.) Vorbörslich. Holland 3940—3975, Schweiz 2155—2175, Paris 880 Geld, London 460 Geld, Newyork 122—123. Tendenz: anziehend.

Börsenbericht vom 6. Oktober. — Mitgeteilt von der Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Wildbad, vorm. Stahl u. Federer A.-G. An der heutigen Börse war keine einheitliche Haltung zu erkennen. Das Geschäft bewegte sich in engeren Grenzen als an den Vortagen. Banken und Brauereiwerte wenig verändert: Bankanstalt 240 (— 5 Proz.), Hypothekenbank 180 (— 5 Proz.), Vereinsbank 255 (plus 10 Pr.), Brauhaus Ravensburg 485 (pl. 15 Pr.), Rettenmeyer-Tivoli 470 (— 10 Pr.), Hohenzollern 450 (— 5), Wulle 460 (— 5). Uneinheitlich lagen Maschinen u. Metallaktien: Daimler — 1 Pr. (454), Feinmechanik — 50 Pr. (1080), Junghans pl. 45 Pr. (645), Laupheimer Werkzeug plus 50 Proz. (950), Maschinenfabrik Weingarten plus 40 Proz. (765), Maschinenfabrik Hesser plus 40 Proz. (390), Neckarsulmer Fahrzeug — 20 Proz. (750), Württ. Metall plus 90 Proz. (1250). Abgeschwächt war die Haltung am Spinnerei- und Textilmarkt. Baumwollspinnerei Erlangen 1020 (— 20 Proz.), Baumwollspinnerei Unterhausen 1050 (— 40 Proz.), Kolb u. Schüle 1405, Spinnerei Kottern 1575 (— 25 Proz.), Südd. Baumwolle Kuchen 1125, Ver. Filzfabriken 1295, Baumwollspinnerei Ettlingen 1380 (— 35 Proz.), Württ. Kattun 1150 (— 50 Proz.), Kammgarn Bietigheim 1320 (plus 20 Proz.). Von den übrigen Industriepapieren notierten: Zement Heidelberg 700 (— 25 Proz.), Deutsche Verlagsanstalt 820 (— 5 Proz.), Köln-Rottweiler 800 (— 25 Proz.), Salzwerk Heilbronn 1100, Sektkellerei Wachenheim 740 (plus 10 Proz.), Stuttgarter Straßenbahnen 160 (plus 10 Proz.), Stuttgarter Zucker 660 (— 20 Proz.), Ziegelwerke Ludwigsburg 785 (— 25 Proz.).

Stuttgart, 6. Okt. Dem Donnerstagmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 248 Ochsen, 331 Bullen, 386 Jungbullen, 183 Jungrinder, 360 Kühe, 517 Kälber, 738 Schweine, 200 Schafe und 5 Ziegen. Aus 1 Ztr. Lebendgewicht wurden erlöst: Ochsen 1. 740—810, 2. 550—690, Bullen 1. 670—740, 2. 560—650, Jungrinder 1. 760—850, 2. 630—730, Kühe 1. 570—680, 2. 370—500, 3. 230—350, Kälber 1. 930—970, 2. 840—900, 3. 750—800, Schweine 1. 1340—1400, 2. 1200—1300, 3. 1000—1150, Hammelfleisch 900—1050, Schaffleisch 680—800. Verlauf des Marktes: Kälber lebhaft. Großvieh mäßig. Schweine langsam.

Stuttgart, 6. Okt. Auf dem Nordbahnhof wurden neu zugeführt 31 Wagen, worunter 15 aus Württemberg, 1 aus der Pfalz, 1 aus Belgien und 14 aus Frankreich. Preis wagenweise für 1 Ztr. 95—107 ℳ, und zwar für Obst aus Württemberg 100—107 ℳ, aus Frankreich 95—105 ℳ, im Kleinverkauf 110—115 ℳ. Auf dem Wilhelmsplatz waren 4000 Ztr. zugeführt. Preis 110—115 ℳ pro Ztr. — Dem Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz waren 100 Ztr. zugeführt. Preis 75 bis 80 ℳ pro Zentner. — Filderkraut waren 2400 Stück zum Verkauf. Preis 50—60 ℳ für den Zentner.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 6. Okt. Abg. Winker (Soz.) hat folgende Anfrage eingebracht: Aus Mangel an höheren Verwaltungsbeamten sind bei den Oberämtern die in den Aufgabenkreis der Amtmänner fallenden Geschäfte vielfach den mittleren Verwaltungsbeamten zugewiesen. Das Ministerium des Innern hat bestätigt, daß mit dieser Maßnahme gute Erfahrungen gemacht wurden. Ist das Ministerium des Innern bereit, hieraus die Schlußfolgerung zu ziehen und tüchtige, bewährte mittlere Verwaltungsbeamte in Amtmannsstellen aufrücken zu lassen. — Abg. Mittwich (Komm.) hat an das Staatsministerium eine Anfrage gerichtet wegen Erhöhung bezw. Befreiung der Arbeiterfahrkeiten von neuen Zuschlägen. Ist das Staatsministerium bereit, bei den maßgebenden Stellen seinen Einfluß geltend zu machen, daß von einer Erhöhung der Preise für Arbeiterfahrkarten abgesehen wird?

Karlsruhe, 6. Okt. Es wird gemeldet, daß im badischen Oberland bereits nahezu die ganze Weinernte nach der Schweiz verkauft worden ist. Die Weinpreise sind infolgedessen von etwa 1000 Mk. auf 2000 Mk. und sogar darüber gestiegen. Kolonnenweise fahren Personen- und Lastkraftwagen der schweizerischen Aufkäufer, beladen mit neuem Wein, über die Grenze.

Mannheim, 6. Okt. Die Maschinenfabrik Lanz hat vor einigen Tagen einen Auftrag von der russischen Sowjetregierung von vielen Millionen erhalten. Es handelt sich um eine große Anzahl Dreschmaschinen.

München, 7. Okt. Das bayerische Gesamtministerium erläßt gemäß den mit der Reichsregierung getroffenen Vereinbarungen im Bayerischen Staatsanzeiger eine Verordnung, durch die der Ausnahmezustand in Bayern mit Wirksamkeit vom 15. Oktober aufgehoben wird. Die Bestimmungen über die bayerischen Volksgerichte bleiben bestehen.

München, 7. Oktbr. Der verantwortliche Schriftleiter des „Völkischen Beobachters" wurde wegen Beleidigung des ehemaligen sozialdemokratischen Ministers Erhard Auer zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Schriftleiter des „Miesbacher Anzeigers" wurde wegen Beleidigung Auers, dem er vorgeworfen hatte, daß er in seinem Kampf gegen die Einwohnerwehr unter dem Einfluß des englischen Generalkonsuls gestanden habe, zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Kempten, 6. Okt. Ein scharfes, aber durchaus gerechtes Urteil fällte das Volksgericht. Der Schuhwarenhändler Wilhelm Haller wurde wegen fortgesetzter Preistreibereien auf dem Schuhwarenmarkt zu 3 Monaten Gefängnis und 150000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Ferner wurde auf Einziehung des Uebergewinnes erkannt und dem Verurteilten die Genehmigung zum Schuhwarenhandel auf 5 Jahre entzogen.

Würzburg, 6. Okt. Der Stadtrat geht den deutschen Gemeinden mit einer neuen Steuer voran. Er hat nämlich eine Schaufenstersteuer beschlossen, die sich nach der Fläche berechnet, für die die Waren zum Auslegen bestimmt sind. Bis zu drei Quadratmeter sind 5 Mk. pro Quadratmeter zu entrichten, bis zu 6 Quadratmeter 10 Mk. pro Quadratmeter. Mehrere Schaufenster eines Geschäfts werden zu einer Fläche zusammengezogen.

Halle a. d. S., 7. Oktbr. Die Porzellanfabrik Kahla Aktiengesellschaft hat die streikende Belegschaft des Werks zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert, andernfalls die gesamte Belegschaft fortan entlassen sei.

Leipzig, 6. Okt. In Dresden fanden Verhandlungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern der sächsischen Papierindustrie statt, die zu einer Einigung geführt haben. Es wurde beschlossen, Ausstand und Aussperrung aufzuheben und die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. Ein neuer Tarifvertrag wird bis zum 31. Dezember vereinbart werden.

Berlin, 6. Okt. Für den am 27. Oktober vor dem Reichsgericht in Leipzig beginnenden Prozeß gegen den früheren Polizeipräsidenten von Berlin, Jagow, von Wangenheim und Genossen wegen Hochverrats sind nicht weniger als 100 Zungen geladen und zehn Verhandlungstage in Aussicht genommen. Unter den Zeugen befindet sich auch Reichszeugminister Schiffer und General Ludendorff. Die Verteidigung des Herrn von Jagow führt der Rechtsanwalt Justizrat von Gordon, der Erzberger in dem Prozeß gegen Helfferich vertreten hat.

Berlin, 6. Oktober. Gegen das Urteil des Potsdamer Landgerichts in der Klage der früheren Prinzessin Joachim von Preußen gegen den Prinzen Eitel Friedrich, daß der sich in der Obhut des letzteren befindliche Prinz Karl Franz Joseph herauszugeben sei, ist vom Beklagten Berufung eingelegt worden. — Der Beschwerdeausschuß für Zeitungsverbote wird künftig aus zwei Senaten des Reichsrats zusammengesetzt sein, die je sieben Mitglieder und je sieben Stellvertreter haben. — Die am 1. Dezember in Kraft tretenden Eisenbahnfahrpreise werden nach folgenden Einheitssätzen gebildet werden: Es kostet der Kilometer in der vierten Klasse 17 Pfennig, in der dritten Klasse 26 Pfennig, in der zweiten Klasse 43 Pfennig und in der ersten Klasse 77 Pfennig. Die Erhöhung gegen den bisherigen Fahrpreis beträgt 30 Prozent. — Der neue thüringische Landtag wurde gestern vormittag 11 Uhr von Staatsminister Paulssen eröffnet. Zum Präsidenten wurde der Abg. Leber, zum ersten Vizepräsidenten der Abg. Baum (Thür. Bauernbund), zum zweiten Vorsitzenden der Abg. Drechsler (U.S.P.) gewählt. Die Wahl der neuen Regierung wurde auf Antrag des Präsidenten vertagt. Die nächste Sitzung bestimmt das Präsidium. — Der Geschäftsbericht der Großen Leipziger Straßenbahn über die Zeit vom 1. Januar 1919 bis 31. März 1920 schließt mit einem Fehlbetrage von 6 909 000 ℳ, der über die Zeit vom 1. April 1920 bis 31. März 1921 mit einem solchen von 12 590 000 Mark ab, das sind zusammen 19½ Millionen innerhalb von 2 Jahren und drei Monaten. — Wie das deutsche Rote Kreuz mitteilt, hat das Central Relief Committee in New-York durch die „New-Yorker Staatszeitung" neuerdings 4500 Dollar (ungefähr 550 000 Mark) an den Oppauer Reichshilfsausschuß überwiesen.

Hamburg, 6. Okt. Die Bürgerschaft hat in namentlicher Abstimmung mit 90 gegen 41 Stimmen ein Vertrauensvotum für den Senat im Falle der Amtsentsetzung des Generalstaatsanwalts Schoen angenommen. — Güterräuber haben zur Nachtzeit auf dem Bahnhof Hamburg-Süd einen Wagen erbrochen, aus dem sie eine Kiste raubten, die 20 000 bulgarische Lewanoten neuester Ausgabe enthielt. Es handelt sich um Banknoten, die sich nicht im Umlauf befinden, daher selbst in Fachkreisen noch nicht bekannt sind. Von solchen Noten befanden sich im Waggon weitere größere Rollis. Vor Annahme der Noten wird gewarnt. Die gestohlenen Serien tragen die Nummern von 400 000 bis 420 000.

Königsberg, 6. Okt. Heute vormittag sind in Königsberg drei Cholerafälle festgestellt worden. Eine im Bakteriologischen Institut beschäftigte Frau hat sich dort infiziert und ihre beiden Untermieter angesteckt. Die Frau ist bereits gestorben. Einer der beiden Untermieter ist leicht, der andere schwer erkrankt.

Görz, 6. Okt. Streikende veranstalteten einen Demonstrationszug und verlangten die Schließung der Geschäfte. Weil die Filiale der Laibacher Kreditbank nicht geschlossen wurde, wurde das Gebäude schwer beschädigt. Der Schaden beträgt drei Millionen.

Rom, 6. Oktober. Laut „Epoca" ist die diesjährige Zuckererzeugung fast doppelt so groß wie die des Vorjahres. Daher wird in diesem Jahre beinahe kein Zucker eingeführt werden. Nach den neuesten Nachrichten sei die Getreideernte so befriedigend, daß die Einfuhr um etwa die Hälfte sinken werde. Wie das Blatt schreibt, werden diese Tatsachen einen Einfluß auf die Valuta ausüben, denn Italien werde auf diese Weise drei Millionen Pfund Sterling für Zucker und 71½ Millionen Dollar für Getreide sparen können.

Paris, 6. Okt. Wie die „Chicago Tribune" mitteilt, ist die alliierte Konferenz in Brüssel, die über die Reparationskosten beraten soll, bis nach dem 14. Oktober verschoben worden. Die Verschiebung steht in Zusammenhang mit dem Umstande, daß am 14. Oktober erst die Verhandlungen des amerikanischen Senates über den Friedensvertrag mit Deutschland beginnen. — Havas zufolge erklärt man an

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

englischen Generalkonsuls
Gefängnis verurteilt.
es, aber durchaus gerech-
Der Schuhwarenhändler
rigesetzter Preistreiberein
Monaten Gefängnis und
Ferner wurde auf Ein-
nt und dem Verurteilten
handel auf 5 Jahre ent-

adtrat geht den deutschen
voran. Er hat nämlich
die sich nach der Fläche
Auslegen bestimmt sind,
5 Mk. pro Quadratmeter
ter 10 Mk. pro Quadrat-
es Geschäfts werden zu

Die Porzellanfabrik Kahla
e Belegschaft des Werkes
der Arbeit aufgefordert,
fortan entlassen sei.
en fanden Verhandlungen
beitgebern der sächsischen
Einigung geführt haben,
d Aussperrung aufzuheben
nehmen. Ein neuer Tarif
er vereinbart werden.
m 27. Oktober vor dem
nden Prozeß gegen den
lih, Jagow, von Wangen-
rats sind nicht weniger als
handlungstage in Aussicht
ndet sich auch Reichsjustiz-
ndorff. Die Verteidigung
Rechtsanwalt Justizrat von
rozeß gegen Helfferich von

das Urteil des Potsdamer
heren Prinzessin Joachim
Eitel Friedrich, daß der
indliche Prinz Karl Franz
Beklagten Berufung ein-
rdeausschuß für Zeitungs-
enaten des Reichsrats zu
Mitglieder und je sieben
m 1. Dezember in Kraft
den nach folgenden Ein-
ostet der Kilometer in der
dritten Klasse 26 Pfennig
und in der ersten Klasse
t den bisherigen Fahrpreis
thüringische Landtag wurde
taatsminister Paulssen ein-
der Abg.-Leber, zum ersten
(Thür. Bauernbund), zum
rechsler (U.S.P.) gewählt.
wurde auf Antrag der
te Sitzung bestimmt bei
icht der Großen Leipziger
1. Januar 1919 bis 31.
lbetrage von 6 909 000 M.
1920 bis 31. März 1921
Mark ab, das sind ge-
lb von 2 Jahren und den
ote Kreuz mitteilt, hat das
w-York durch die „New-
s 4500 Dollar (ungefähr
Reichshilfsausschuß über-

ürgerschaft hat in nament-
n 41 Stimmen ein Ver-
n Falle der Amtsentsetzung
n angenommen. —
em Bahnhof Hamburg-Süd
sie eine Kiste raubten, die
neuester Ausgabe enthielt
die sich nicht im Umlauf
en noch nicht bekannt sind
im Waggon weitere größere
en wird gewarnt. Die ge-
ummern von 400000 bis

vormittag sind in Königs-
t worden. Eine im Bahn-
Frau hat sich dort infiziert
esteckt. Die Frau ist bereits
ermieter ist leicht, der andere

veranstalteten einen Demon-
e Schließung der Geschäfte
Kreditbank nicht geschlossen
er beschädigt. Der Schaden

„Epoca“ ist die diesjährige
groß wie die des Vorjahres
inahe kein Zucker eingeführt
hrichten sei die Getreideernte
um etwa die Hälfte
ht, werden diese Tatsachen
usüben, denn Italien werde
Pfund Sterling für Zucker
Getreide sparen können.
„Chicago Tribune“ mitteilt
rüssel, die über die Besetzung
nach dem 14. Oktober er-
ung steht in Zusammenhang
. Oktober erst die Verhand-
tes über den Friedensvertrag
avas zufolge erklärt man

...licher Stelle, daß alle Nachrichten über eine Teilung Oberschlesiens verfrüht sind und daß die darüber umlaufenden Gerüchte als Phantasien betrachtet werden müssen. — Die französische Delegation für die Washingtoner Konferenz ist endgültig wie folgt zusammengesetzt: Briand, Viviani, Jusserand, Sarraut und Berthelot.

Paris, 6. Okt. Havas meldet aus London: Präsident Harding hegt den brennenden Wunsch, bezüglich der Rückzahlung der Schulden der Alliierten, daß der Kongreß die Verwaltung ermächtige, den Schuldnernationen die Zahlungsbedingungen zu erleichtern. Er hegt die Hoffnung, daß der Kongreß die Bill bezüglich der Rückzahlung der europäischen Schulden annimmt, was seiner Ansicht nach die Wege zur Verfolgung dieser Transaktion bessern würde.

London, 6. Okt. An der Konferenz von Venedig über das Burgenland wird auch England teilnehmen. Die englische Regierung hat sich in letzter Stunde entschlossen, am italienischen Vermittlungswerk mitzuwirken, wenn das Burgenland vor der Konferenz vollständig geräumt wird.

London, 6. Okt. Der rumänische Minister des Aeußern Take Jonescu, der gestern zu einer Besprechung mit Lloyd George und Lord Curzon hier eingetroffen war und am Abend über Paris nach Bukarest zurückgekehrt ist, erklärte einem Vertreter des Reuterschen Bureaus, die kleine Entente würde eine Mißachtung des Vertrages von Trianon nicht gestatten.

Die Vorgänge bei der Annahme des Ultimatums.

München, 6. Okt. Der bayerische Bauernführer Dr. Heim machte bei der Tagung des Kreisausschusses der Bayerischen Volkspartei in der Oberpfalz Enthüllungen darüber, wie seinerzeit das Ultimatum zur Annahme gelangte. Er führte aus:

„8 Stunden vor Annahme des Ultimatums stand die Wage noch so, daß die Aussichten für die Ablehnung viel größer waren, als für die Annahme. Die Notwendigkeit der Ablehnung war bei allen bürgerlichen Parteien nahezu einstimmig anerkannt. Im Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat damals keine Partei rundweg das Ultimatum als erfüllbar anerkannt. Da ging der Vorsitzende der Mehrheitssozialistischen Partei, Herr Löbe, zum Führer der Deutschnationalen Partei, Herrn Hergt, und erklärte folgendes: „Wir hören, daß die bürgerlichen Parteien insgesamt das Ultimatum ablehnen wollen. Wir können allein die Verantwortung nicht tragen, und wir sind bereit, mit ihnen eine Linie der Einigkeit herzustellen und mit ihnen das Ultimatum abzulehnen.“ Jetzt kam ein wirklich historischer Moment. Da war einmal die Gelegenheit gewesen Einheitslinien im ganzen deutschen Volk herzustellen. Jetzt hat aber der Führer der Deutschnationalen, Herr Hergt, vollständig versagt, indem er dem Abg. Löbe alle möglichen parteipolitischen Vorhalte gemacht hat, was Müller-Franken in einer Rede kurz vorher gesagt habe, und anderes, und hat den Augenblick versäumt. Eine der schwersten Unterlassungssünden, die jemals auf politischem Gebiete begangen worden ist! In der zweiten Ausschuß-Sitzung hat alsdann, und das ist auch interessant, ein Staatssekretär Hirsch bewiesen, das Ultimatum sei gut zu erfüllen. Da trat ihm der Präsident der Reichsbank, Havenstein, entgegen und erklärte, seine ganzen Vorbringungen seien Unsinn. Denken Sie sich ein solches Spiel! Draußen stehen 60 Millionen Menschen eines Volkes vor der Tür und dort, wo das Würfelspiel um sein Schicksal gespielt wird, dort sind die maßgebenden Leute sich noch nicht einmal klar, was sie mit der Annahme eines solchen Schandbundvertrages überhaupt für eine Last auf ihr Volk laden!

Im weiteren Verlaufe seiner Rede wandte sich Dr. Heim mit großer Schärfe gegen den Reichskanzler, dem er wegen einer parteipolitisch gefärbten Rede im Reichstage schwerste Vorwürfe machte. Der Reichskanzler habe vorige Woche erklärt, die Zahlung in Gold könne seitens Deutschland auf die Dauer nicht geleistet werden. Das sei die erste Kapitulation.

Ludendorff über die deutsch-französischen Beziehungen.

General Ludendorff hat dem Sonderberichterstatter des „Oeuvre“ in München auf schriftliches Befragen erklärt, er glaube nicht, daß die französischen und die deutschen Interessen notwendigerweise entgegengesetzt sein müßten. Er sei vielmehr der Ansicht, daß die beiden Nachbarstaaten, die von einander abhängen, namentlich auf industriellem Gebiete, auch gewisse parallele wirtschaftliche Interessen hätten. Die antifranzösische Tendenz eines Teils der deutschen Presse erkläre sich aus der Ansicht, Frankreich wolle die vollkommene Vernichtung Deutschlands. Dieses Gefühl werde verschwinden, sobald die französische Regierung sich entschließen könne, ihre Politik zu ändern. Eine solche Politik wäre möglich, ohne daß sich Frankreich von seinen augenblicklichen Alliierten trenne, es müsse nicht einmal in einen Konflikt mit ihnen geraten.

Das Wiesbadener Abkommen abgeschlossen.

Wiesbaden, 6. Okt. Die Minister Dr. Rathenau und Loucheur haben heute in Vollmacht ihrer Regierungen das Abkommen über die deutschen Sachlieferungen an Frankreich abgeschlossen. Die Unterzeichnung der Nebenabkommen erfolgt voraussichtlich am Freitag.

Steckbriefe gegen Kapp und Genossen.

Leipzig, 6. Okt. Der Oberreichsanwalt erläßt Steckbriefe wegen Hochverrats gegen Generallandschaftsdirektor Kapp aus Königsberg, den Major a. D. Pabst, den Obersten a. D. Bauer, den Arzt und Volkswirtschaftler G. W. Schiele aus Naumburg a. S., den Schriftsteller Karl Schnitzler, den Schriftsteller Trebitsch-Lincoln, den General der Infanterie a. D. Freiherr von Lüttwitz und den Korvettenkapitän Ehrhardt. — Die Reichsregierung hat eine Belohnung bis zu 50 000 Mark für den ausgesetzt, der zur Aufklärung des Sachverhalts oder zur Ergreifung eines der geflüchteten Angeschuldigten beiträgt.

Befürchtung eines karlistischen Putsches in Tirol.

Berlin, 6. Okt. Hinter den beunruhigenden, vielfach einander widersprechenden Meldungen, die in den letzten Tagen aus Tirol kommen, steckt ohne Frage ein wahrer Kern. In Tirol herrscht, wie man uns heute bestätigt, eine Panikstimmung, die sich aus zwei Quellen herleitet. Die wirtschaftliche Krise hat sich aufs äußerste verschärft und in Tirol befürchtet man nachgerade, daß im Zusammenhang mit den westungarischen Dingen in Wien ein karlistischer Putsch bevorsteht. Wenn Karl, wofür einige Wahrscheinlichkeit besteht, erst in Oedenburg ist, kann es leicht geschehen, daß die Banden Stefan Friedrichs nach Wien marschieren und daß, wenn auch nur für kurze Zeit, Karl auch von Wien Besitz nimmt. Für diesen Fall ist man in Tirol entschlossen, seine eigenen Wege zu gehen und einen Strich zu ziehen zwischen Innsbruck und Wien. Das ist, wie wir glauben möchten, der wahre Kern an diesen Gerüchten. Nebenbei der einzige. Schwarz-gelb ist man in Tirol nicht und blau-weiß doch nur in sehr engen Kreisen. Die wirren Gerüchte, die in den letzten Tagen ausgesprengt sind, stammen zum nicht geringen Teil wohl aus Schloß Hartenstein, aus der Umgebung Karls und sind offenbar dazu bestimmt, die Verwirrung zu steigern.

Zur Frage der Kreditangebote.

Berlin, 7. Okt. Ebenso wie der Reichsverband der deutschen Industrie haben jetzt auch die Banken, der Handel und die Landwirtschaft besondere Kommissionen gebildet, die die Frage des Kreditangebots an die Reichsregierung bearbeiten sollen. Die vier Ausschüsse werden nächste Woche voraussichtlich am Dienstag, mit dem Reichskanzler Dr. Wirth über die Aufbringung der Goldmilliarde verhandeln. — Vorgestern fand im Reichsfinanzministerium eine Sitzung über die Frage des Kreditangebots statt. Es seien bereits bestimmte Pläne für die Durchführung des Angebots vorgelegt.

Ueber das amerikanische Anleiheangebot an die deutsche Industrie berichtet das „Berliner Tageblatt“, daß, nachdem der Plan der deutschen Industrie, eine Goldmilliarde für die Reparationsleistung aufzubringen, am 17. September im „New-York Herald“ veröffentlicht worden war, bereits am 20. Sept. in Berlin das erste Angebot einer Anleihe von einer großen amerikanischen Finanzgruppe eintraf. Vor etwa einer Woche fragte eine andere Bankgruppe Amerikas in Berlin an, ob man deutsche Unterhändler nach Amerika schicken würde. Mit diesen amerikanischen Finanzleuten finden bereits Konferenzen im Ausland statt. Gestern traf in Berlin die Mitteilung einer dritten amerikanischen Finanzgruppe ein, wonach heute zwei Finanzleute nach Berlin kommen würden, um über eine amerikanische Anleihe zu unterhandeln. — Wie das Blatt weiter mitteilt, stehen deutsche Industriekreise auch mit Vertretern der valutastärksten Länder Europas in Unterhandlung. Auch diese Angelegenheit soll sich, dem Blatt zufolge, günstig entwickeln.

Ein bedeutungsvoller Aufruf.

Kattowitz, 7. Okt. Der Verband ehemaliger polnischer Insurgenten erläßt einen Aufruf, in dem es heißt: Nach dem Aufstand kamen wir nach Polen und da erkannten wir von Tag zu Tag klarer, daß Oberschlesiens Glück nie mit diesem Lande verknüpft werden kann. Eine Vereinigung unseres oberschlesischen Landes mit Warschau bedeutet den Ruin unserer geliebten Heimat. Der Kongreßpole ist nicht unser Bruder. Er steht uns wie ein Fremder gegenüber. Wir wollen los von Warschau. Hinaus mit den Kongreßpolen aus Oberschlesien! Das ist die Forderung von über 8000 oberschlesischen Insurgenten. — Unterschrieben ist das Flugblatt: Franz Merik, Vorsitzender des Verbands ehemaliger polnischer Insurgenten, ehemals Offizier und Abschnittskommandeur.

Widerlegung polnischer Lügen.

Genf, 7. Okt. Folgende oberschlesischen Organisationen: Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Gewerkschaftsbund und Deutscher Gewerkschaftsring haben als Vertreter von 220 000 Arbeitern und Angestellten dem Völkerbundsrat eine Denkschrift überreicht, in der gegen die vollständig irreführenden Angaben in den von polnischer Seite übergebenen Denkschriften protestiert wird. Der bereits in voriger Woche in Genf vernommene Vertreter der deutschgesinnten Arbeiter Oberschlesiens, Karker, ist wieder in Genf eingetroffen, um dem Völkerbundsrat über den wahren Tatbestand bei den Betriebswahlen in Oberschlesien Mitteilung zu machen. Nach den Darlegungen Karkers sind die letzten Ergebnisse der übrigens noch nicht abgeschlossenen Betriebsratswahlen: 2262 deutsche und 1100 polnische Mandate, also genau das Gegenteil eines polnischen Sieges.

Der österreichische Ausverkauf.

Wien, 7. Okt. Der Ausverkauf der Wiener Geschäfte entwickelt sich unter dem Einfluß des tiefen Standes der österreichischen Valuta in beängstigender Weise fort. Besonders heftig ist der Andrang auf die Lebensmittelgeschäfte. Mehrfach verlangten die Verkäufer bereits die Bezahlung in ausländischer Valuta. Die starke Beunruhigung, von der die gesamte Bevölkerung ergriffen ist, findet auch in den Blättern einen lebhaften Ausdruck.

Furchtbare Eisenbahnkatastrophe bei Paris.

Paris, 6. Okt. Eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe hat sich gestern abend 6.16 Uhr in der Nähe des Bahnhofes von St. Lazare ereignet. Ein Personenzug von Puteau kommend, stieß in einem Tunnel in nächster Nähe des Bahnhofes mit einem anderen Zug zusammen. Infolge der Heftigkeit des Zusammenstoßes sind die Gasbehälter in den ersten Wagen des Zuges explodiert. Das Feuer breitete sich mit großer Schnelligkeit aus und um 6.20 Uhr stand die Hälfte des Zuges in Flammen. Die Lokomotive explodierte. Von 21 Wagen sind 16 völlig verbrannt. Unter den Passagieren war eine Panik ausgebrochen. Sie versuchten, aus dem Zug herauszuspringen und zu flüchten. Bisher ist bekannt, daß 16 Reisende umgekommen sind. Ein kleiner Knabe ist vor den Augen seiner Eltern verbrannt. Die Zahl der Verwundeten wird auf 150 geschätzt. 20 Schwerverletzte sind bereits in das Hospital eingeliefert worden. Der Minister für öffentliche Bauten, der gestern abend von seiner Rheinreise nach Paris zurückkehrte, begab sich sofort an die Unglücksstelle. Infolge der großen Hitze, die die in Flammen stehenden Wagen verursachen, ist es unmöglich, sich ihnen zu nähern.

Die bisherigen Besatzungskosten.

Paris, 6. Okt. Auf der Grundlage des heute Vormittag mitgeteilten Beschlusses der Reparationskommission, für die Aufrechnung der Besatzungskosten bis 1. Mai 1921 den Durchschnittskurs desjenigen Vierteljahres zu berechnen, in dessen Verlauf die Ausgaben gemacht wurden, betragen diese Kosten für die Zeit vom 11. November 1918 bis 30. April 1921 in der Währung der einzelnen Besatzungsmächte:

Amerika	278 067 610	Dollar
Frankreich . . .	2 304 880 470	Francs
England	52 881 398	Pfd. Sterling
Belgien	378 731 390	belg. Francs
Italien	15 207 717	Lire.

Auf Ersuchen Frankreichs hat die Reparationskommission beschlossen, die Besatzungskosten nach dem Durchschnittskurs des Vierteljahrs in Goldmark anzurechnen. Hieraus ergeben sich folgende Ziffern:

Amerika	1 106 732 830	Goldmark	12	Pfennig
Frankreich	1 276 450 838	"	42	"
England	991 016 859	"	53	"
Belgien	194 706 228	"	27	"
Italien	10 064 861	"	29	"

Zusammen für die Zeit vom 11. November 1918 bis 1. Mai 1921 rund 3 639½ Millionen Goldmark.

Vor der Entscheidung über Oberschlesien?

London, 7. Okt. Das Reuter'sche Bureau erfährt aus wohlunterrichteter französischer Quelle, daß Vertreter der britischen, der italienischen und der französischen Regierung am Sonnabend in Paris zusammentreffen werden, um Vorbereitungen für die Maßnahmen zu treffen, die von den Truppen der drei Mächte in Oberschlesien ergriffen werden sollen, wenn die Entscheidung des Völkerbunds über die oberschlesische Frage bekanntgegeben ist. Verhandlungen hierüber sind zwischen London, Rom und Paris die letzten Wochen hindurch geführt worden und die Zusammenkunft in Paris am Sonnabend hat den Zweck, an die zwischen den drei Regierungen getroffenen Abmachungen die letzte Hand zu legen und gleichlautende Instruktionen für die britischen, italienischen und französischen Truppen auszuarbeiten. Es ist noch nicht bekannt, wer der Vertreter der britischen Regierung sein wird.

Das Porto in Sowjetrußland. Nach einem Dekret des Rats der Volkskommissare sind vom 1. August 1921 ab folgende Abgaben für Briefe, Telegramme und Telephongespräche eingeführt: Ein Stadtbrief 100 Rubel, ein Brief in Rußland 250 Rubel, ein eingeschriebener Brief 1000 Rubel, eine Postkarte 100 Rubel, ein Stadttelegramm 100 Rubel pro Wort, ein Telegramm in Rußland 500 Rubel pro Wort, ein Eiltelegramm 3000 Rubel pro Wort. Die Telephonabgaben werden folgendermaßen berechnet: Jeder Abonnent bezahlt jährlich 350 000 bis 500 000 Rubel. Ein Telephongespräch von 3 Minuten (Entfernung nicht über 200 Werst) kostet 1800—7200 Rubel. Die Anlage eines neuen Apparats kostet 500 000 Rubel.

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes.

Futtermittel-Angebot.

Es wird angeboten:

Weizenkleie, Preis ca. Mk. 90.— pro Ztr.

Dieser Preis versteht sich ab Lager Neuenbürg incl. Sack.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Bestellungen durch Vermittlung landw. Organisationen (Landw. Ortsvereine, Darlehenskassen etc. erheben zu lassen und solche längstens bis 14. ds. Mts. hierher schriftlich anzuzeigen.

Von Gemeinden, die bis zum genannten Datum keine schriftliche Bestellung einreichen, wird ohne weiteres angenommen, daß sie auf Kleie verzichten und kann nachträglich keine Zuweisung erfolgen.

Neuenbürg, den 7. Oktober 1921.

Oberamtspfleger Kübler.

Arbeits-Vergebung.

Zur Erbauung eines **neuen Rathauses** für die Gemeinde **Engelsbrand** sind die

Grab-, Betonier- und Maurerarbeiten, die Zimmer-, Flaschner-, Dachdecker-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Verschindlungs-, Schmied- und Anstrich-Arbeiten

zu verakkordieren.

Die erforderlichen Unterlagen sind in meinem Büro **am 7. und 8. ds.** während der Geschäftsstunden zur Einsichtnahme aufgelegt.

Die Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot für Rathausbau“ versehen,

spätestens am Montag, den 10. ds., abends 6 Uhr, beim **Schultheißenamt Engelsbrand** einzureichen.

Neuenbürg, den 6. Oktober 1921.

Stadtbaumeister Stribel.

Die Versorgungs-Kuranstalt Wildbad

hat im Wege der öffentlichen Vergebung den Jahresbedarf an

Spätkartoffeln von 3—400 Zentnern

am **Dienstag, den 11. Oktober 1921, vorm. 10 Uhr,** zu vergeben.

Die Bedingungen liegen zur Einsichtnahme im Geschäftszimmer der Vers.-Kuranstalt auf.

Schriftliche Angebote, wenn möglich mit Muster, sind bis zum oben genannten Zeitpunkt einzureichen.

Ich **kaufe** fortwährend zu höchsten Preisen

Lein- und Reps-Saat

auch in kleinen Posten.

Ebenso nehme ich auch täglich **Reps, Mohn, Lein, Dotter, Hederich** und **Hanf** zum Schlagen im Lohn an **bei garantiert allerhöchster Ausbeute, bester Qualität und ebendadurch billigster Berechnung.**

Alfred Reclam, Nagold,

früher Oelfabrik Aug. Reichert & Cie.,

Fernspr. 110. Hauptbahnhof.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Liederkranz Neuenbürg.

Samstag, 8. Okt., abends 7½ Uhr, im Gasthof zum „Bären"

Herbst-Kränzchen.

Wir laden hierzu unsere verehrl. passiven und aktiven Mitglieder freundlichst ein.

Der Vorstand.

Heute abend 8 Uhr: Singstunde.

Volkslieder-Nachmittag „Heimat"

am Sonntag, den 9. Okt. 1921, nachm. ½3 Uhr, im Gasthaus z. „Waldhorn" in Schwann.

Veranstaltet vom **Frauen- und Männerchor „Frohsinn"-Schwann** unter Mitwirkung eines **vereinigten Streichorchesters**; anschließend **Tanz-Unterhaltung.**

Freunde des Gesangs sind herzlich eingeladen!

Der Vorstand.

Landes-Zusammenkunft der Olga-Grenadiere.

Am 15. Okt., abends 7 Uhr, Festbankett in der Liederhalle.

Am 16. Okt., vorm. 11 Uhr. Regimentsappell und Feldgottesdienst im Hof der Rotebühlkaserne.

Näheres ist aus den auf allen Bahnhöfen und anderwärts aufgehängten Plakaten zu ersehen. Ueber Extrazüge erfolgt noch Bekanntmachung in der Tagespresse.

Anmeldungen, die zum 11. September eingegangen sind, werden als giltig angesehen. Absagen oder noch nicht erfolgte Anmeldungen sind an Sekretär **Bartoschewski, Stuttgart,** Aeußere Büchsenstraße 108, zu richten.

Vereinigung ehemaliger Olgagrenadiere.

Herrenalb.

„Schweizerhof".

Am Sonntag, den 9. Okt., nachmittags 4 Uhr

Eröffnungsfeier mit Tanz

bei Klavier, Geige und Flöte in meiner neuerbauten

Winter-Veranda.

Es ladet freundl. ein

M. Hoffmann.

NB. Am Sonntag, den 16. Oktober

großes Kirchweihfest.

Für Flechten-Kranke!

Knoten-, Ring-, Eiter- und Bartflechte, auch veraltete Leiden, heile ich mit Garantie mit meinem vielbewährten **Flechtenheil** in 8—14 Tagen. Zahlreiche Dankschreiben. Eine Flasche genügt. Preis 25 ℳ.

F. Müller, Heilkundiger, **Bremen,**
Große Krummenstr. 23. Sprechst. 9—10 u. 3—4 Uhr.

Felle

von **Kanin, Feldhase, Reh, Gaise, Fuchs, Marder,** sowie alle anderen Felle kauft zu den höchsten Preisen an.

Aufkäufer in den Landorten gesucht. Vorsprechen nur persönlich.

Erich Maischhofer, Pforzheim,
moderne Tierausstopferei,
Lindenstraße 52 ::: Telefon 1501.

Neuenbürg, den 5. Oktober 1921.

Danksagung.

Für die uns erwiesene aufrichtige Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, sowie für die reichen Blumenspenden, sagen wir allen herzlichen Dank.

Die Gattin: **Fr. Bischer.**
Der Sohn: **Otto Bischer** und **zwei Enkel,**
Ploesti (Rumänien).

Turnverein Neuenbürg
Heute abend 8 Uhr

Turnstunde

für Aktive und Zöglinge.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Turnwart.

Frau od. Mädchen

sucht

Fr. Waldbauer,
Bügeleisenfabrik Neuenbürg.

Ein kräftiges

Mädchen,

welches das Bügelfach als Beruf wählen will, wird angenommen.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld.

Rotenbach.

Zum baldigen Eintritt für Küche und Haushalt wird ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

gesucht. Zu erfragen bei **Michael Bäuerle.**

Herrenalb.

Suche für Sonntags

2 Aushilfs-Bedienungen,

auch

1 Servierfräulein

und

1 Küchenmädel

für Jahresstellung bei hohem Lohn.

M. Hoffmann
z. „Schweizerhof".

Hausmädchen,

dem Gelegenheit geboten, kochen zu erlernen, gegen guten Lohn gesucht.

Bahn-Hotel Herrenalb.

Suche möglichst auf 15. Okt. ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit gegen höchsten Lohn. Familienanschluß sowie gute Behandlung zugesichert.

Frau **Jakob Epp, Horb a. N.**
Telephon Nr. 133.

Zuverlässiges

Mädchen

wird für Kochen und Hausarbeit gesucht.

Konditorei **Hugo Hiller, Karlsruhe,** Kaiserstraße 87.

Büglerinnen

werden angenommen

Dampfwaschanstalt Birkenfeld

Fußball-Verein (E.V.) Neuenbürg
Heute Freitag abend 8 Uhr

Monatsversammlung

in der **„Germania".**
Anschließend

Spielersitzung

der **I., II.** und **III. Mannschaft.**

Der Vorstand.

Sehr preiswert zu verkaufen:

Gut erhaltenes, nußbaum. **Schlafzimmer,** sowie ein eich. **Schlafzimmer,** mit oder ohne Federbetten, einzelne **Betten, Röste, Matratzen, Diwans, Sofas, Vertikows, Büffets, Trümeaux, Kleiderschränke, Küchen-Schränke, Tische, Stühle.**

Möbelhandlung
Schöttle, Pforzheim,
An- und Verkauf,
Dillsteiner-Straße 18.

Neuenbürg.

Wegen Aufgabe der Ziegenzucht verkaufe ich

drei

Ziegen.

Karl Krauß, Glaserei

Pfinzweiler.

Zugelaufen

ist mir ein **Dachshund** und kann innerhalb 3 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei

Wilhelm Weigold,
Haus Nr. 46.

Conweiler.

Zugelaufen

ist mir ein **Pinscherhund.** Derselbe kann innerhalb drei Tagen geg. Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei

Ortsvorsteher **Schönthaler.**

Grunbach.

Eine sehr gute

Nutz- und Fahrkuh

mit dem zweiten Kalb, unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen

Georg Rothacker.

Klein. Wohnhaus

in Herrenalb
zu kaufen gesucht.

Offerten erbeten unter Chiffre A. B. 100 an die Geschäftsstelle des „Enztälers".

Einen Liegewagen,

einen doppelsitzigen

Sportwagen,

1 Kinderbadwanne m. Gestell, eine eichene Truhe

billig abzugeben.

Schöttle, Pforzheim,
Dillsteinerstr. 18, Telef. 2165.

Turnverein Neuenbürg.

Am Sonntag, den 9. Oktober findet unser diesjähriges

Schauturnen

auf dem **Turnplatz** statt.

Morgens 8 Uhr Beginn des Zöglings- und Schülerwetturnens. Nachmittags von ½3 Uhr ab Schauturnen sämtlicher Abteilungen. Preisverteilung ½6 Uhr im Lokal.

Die Einwohnerschaft und Nachbarvereine sind freundlichst eingeladen.

Sammlung der Mitglieder ½2 Uhr im Lokal.

Der Ausschuß.

Gräfenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 9. Oktober 1921

stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Waldhorn" in Gräfenhausen

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Gottlob Haugstetter,
Sohn des Friedrich Haugstetter, Landwirts,

Luise Gayer,
Tochter des Gottl. Gayer, Schuhmachermeisters.

Kirchgang 11 Uhr in Gräfenhausen.

Feldrennach.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am

Sonntag, den 9. Oktober 1921

im Gasthaus zum „Ochsen" in Feldrennach

stattfindenden

Hochzeitsfeier

erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Alfred Graetz,
städtischer Beamter in Karlsruhe.

Lina Wacker,
Tochter des † Gottlieb Wacker, Maurermeisters Feldrennach.

Kirchgang ½11 Uhr.

Dobel.

Der werten Einwohnerschaft von **Dobel und Umgebung** teile ich ergebenst mit, daß ich von heute ab ein **reichhaltiges**

Lager in allen Sorten Schuhen

für jedes Alter und jeden Stand in nur preiswerten Qualitäten eröffne. Indem ich reelle Bedienung zusichere, bitte ich um gütigen Zuspruch und zeichne

hochachtend

Karl Hummel, Schuhmacher
im Eck.

Tüchtige Kettenmacherinnen

auf Double gesucht.

Otto Schweigert, Pforzheim,
Lindenstraße 48.